

Seite: 20
Ressort: WISSENSCHAFT
Rubrik: Kompakt
Ausgabe: Hauptausgabe

Gattung: Tageszeitung
Nummer: 190
Auflage: 228.354 (gedruckt) 200.577 (verkauft)
 204.611 (verbreitet)
Reichweite: 0,70 (in Mio.)

Wissen Kompakt

Ornithologie: Forscher bringt Gänsen das Fliegen bei ++ Meerestiere: Mehr Quallen in Nord- und Ostsee ++ Raumfahrt: Ein Krater namens Captain Kirk ++ Artenschutz: Der Siebenpunkt ist wieder da

Ornithologie

Forscher bringt Gänsen das Fliegen bei

Michael Quetting, 41, hat jungen Graugänsen das Fliegen beigebracht. Wenn der Forscher vom Max-Planck-Institut für Ornithologie mit seinem Ultraleichtflugzeug in Radolfzell am Bodensee startet, folgen Nemo, Nils, Gloria, Calimero und Maddin. „Klappt schon gut“, sagt Quetting. „Nur das Fliegen in der Formation müssen wir noch trainieren.“ Die Tiere sind mit Sensoren ausgerüstet, die Informationen über ihre Flügelschläge liefern sollen. Schon vor dem Schlüpfen hat Quetting die Tiere auf sich geprägt: Ein Lautsprecher am Brutkasten spielte täglich eine halbe Stunde Propellergeräusche und Quettings Stimme ab. Dabei las er den Eiern aus „Die wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen“ vor.

Meerestiere

Mehr Quallen in Nord- und Ostsee

An Deutschlands Küsten seien derzeit drei- bis fünfmal so viele Quallen zu beobachten wie zu Beginn der 90er Jahre, sagte die Biologin Jamileh Javid vom Kieler Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung. Experten fürchten auch eine Ausbreitung gefährlicher

Arten. Auch im Mittelmeer zählen Experten mehr Quallen denn je. „Weil eine Quallenplage die Touristen verschreckt, gehen nicht alle Länder offen damit um“, sagte der italienische Meeresbiologe Stefano Piraino. „Die Quallen zu zählen, ist keine einfache Aufgabe. Aber dass es im Mittelmeer immer mehr davon gibt, ist eine Tatsache.“ Auch für das Japanische Meer oder bei Thailand sei die Zunahme klar dokumentiert. Oft tauchten Arten mittlerweile an Stellen auf, an denen es sie früher nicht gegeben habe. Weil viele Meere überfischt seien, fehlten den Quallen natürliche Feinde. Auch der Klimawandel begünstige einen Vormarsch giftiger Arten wie der Portugiesischen Galeere Richtung Norden.

Raumfahrt

Ein Krater namens Captain Kirk

Nasa-Wissenschaftler haben landschaftlichen Merkmalen wie Kratern auf dem Pluto-Mond Charon Spitznamen von Figuren aus der Erfolgsserie „Star Trek“ gegeben. Berichten zufolge wollen sie diese der zuständigen Stelle – der Internationalen Astronomischen Union (IAU) – vorschlagen. Prompt folgten die ersten Reaktionen im Internet, die zwischen Ablehnung und Anerkennung

wechselten. Doch tatsächlich ist es mehr als eine Debatte zwischen Freaks, Fans und Experten. Denn einmal benannt, werden die Erhebungen und Krater auf fernen Planeten ihre Namen für lange Zeit behalten.

Artenschutz

Der Siebenpunkt ist wieder da

Naturfreunde freuen sich über ein unerwartetes Comeback: Der Siebenpunkt-Marienkäfer ist doch nicht vom Aussterben bedroht, wie in den vergangenen Jahren befürchtet. Zuletzt hatte sich der aus Ostasien zu uns gelangte Asiatische Marienkäfer so sehr verbreitet, dass Wissenschaftler um die langfristige Erhaltung der heimischen Art bangten. *Coccinella septempunctata*, wie Käfer wissenschaftlich heißt, sei fast verschwunden gewesen, meldet der Naturschutzbund Deutschland. „Jetzt hat sich der Siebenpunkt bekrabbelt, er wird wieder regelmäßiger beobachtet und scheint die Attacke überstanden zu haben.“ Anders sieht das beim Zweipunkt-Marienkäfer aus, der früher fast noch häufiger war als der Siebenpunkt, nun aber sehr selten geworden ist.

Fotograf: Patrick Seeger
Abbildung: Las den Gänsen „Nils Holgersson“ vor: Michael Quetting im Flieger
Fotograf: dpa/Patrick Seeger
Ganzseiten-PDF: ASV_WE_20150817_DWBE-HP_WISSENSCHAFT.C432G1SQ.1.pdf
Wörter: 483
Urheberinformation: © Axel Springer SE